

# FABRATERIA NOVA, EINE SPÄTREPUBLICANISCHEN KOLONIE IM SÜDLICHEN LATIUM

DAI Standort Abteilung Rom

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2007 - 2023

Disziplinen Klassische Archäologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Thomas Fröhlich

Adresse via Sardegna 79/81 , 00187 Rom

Email Thomas.Froehlich@dainst.de

Team James Jones

Laufzeit 2007 - 2023

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan ROM - Stadt- und Siedlungsforschung

Fokus Feldforschung

Disziplin Klassische Archäologie

Methoden Feldforschung

Partner Abteilung Rom, Ministero della Cultura, Direzione generale Educazione, ricerca e

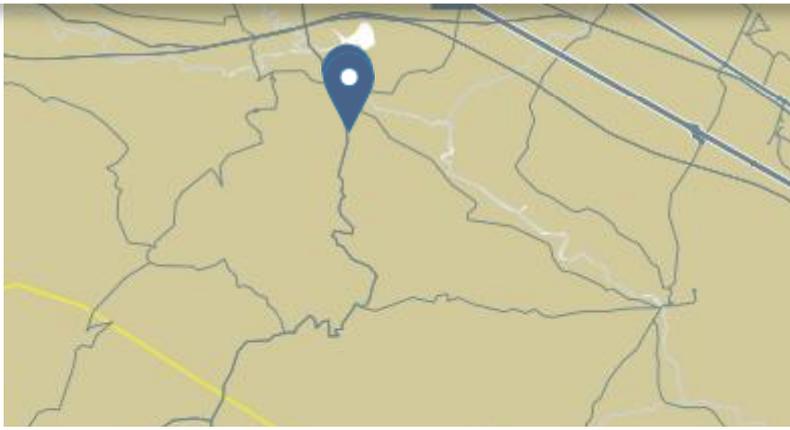
Università degli Studi di Roma Tor Vergata, Dipartimento di Archeologia, Università degli Studi di Roma Tor Vergata

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten



Leaflet | DAI

## ÜBERBLICK

Das gesicherte Gründungsdatum macht Fabrateria Nova zu einer wichtigen archäologischen Fundstätte. Von den Projektpartnern sind Grabungen an verschiedenen Monumenten und Wegkreuzungen durchgeführt worden, ebenso wie eine Reihe nicht invasiver Maßnahmen, so geomagnetische Prospektionen und Oberflächenbegehungen. Die Kolonie lag auf einem flachen Plateau am rechten Ufer des Flusses Liri und verfügte über ein rechtwinkliges Straßensystem aus gepflasterten (*viae munitae*) sowie lediglich geschotterten Straßen (*viae glareatae*) und war aber mit rund 30 Hektar wesentlich kleiner als der Vorgängerort Fregellae. Vor allem Keramik aber auch Münzen und verschiedene Kleinfunde, belegen eine Frequentation bis ins 4. Jh. n.Chr. hinein. Im hohen und späten Mittelalter hat der Ort als Steinbruch gedient und ist später landwirtschaftlich genutzt worden, weshalb von den meisten Gebäuden nur noch wenig aufgehendes Mauerwerk erhalten ist. Auffällig ist, dass sich schon die frühesten Bauten nach der Koloniegründung durch eine reiche Verwendung von *opus caementicium* auszeichnen, also eine Technik verwenden, die in Fregellae nicht nachweisbar ist. Wahrscheinlich waren stadtrömische Werkstätten für die Einführung der neuen Technik verantwortlich. Wichtige Großbauten, wie die sakrale Platzanlage mit drei Tempeln im Osten der Stadt und das Amphitheater in zentraler Lage, stammen aus republikanischer Zeit und sind bald nach der Koloniegründung angelegt worden.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

# RAUM & ZEIT

# FORSCHUNG

# KULTURERHALT

# VERNETZUNG



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

breiten Kryptoportikus, da das Gelände hier zum Fluss hin abfällt und terrassiert werden musste. Von den beiden Tempeln A und B haben sich Teile des aufgehenden Tempelpodiums erhalten, während vom Tempel C nur noch Fundamentreste nachweisbar sind. Leider haben die Grabungen keine Hinweise zur Identifizierung der hier verehrten Gottheiten erbracht, so dass man auf Vermutungen angewiesen ist. Der große, im Zentrum des Platzes gelegene Tempel A kann vielleicht mit epigraphischen Zeugnissen in Verbindung gebracht werden, die für Fabrateria Nova einen Tempel der Kapitolinischen Trias belegen. Hierfür sprechen die frühe Erbauung in den ersten Jahren der Stadt, die prominente Position im Zentrum einer anspruchsvollen Platzanlage und die Verwendung des italischen Bautypus, der als Reminiszenz an den römischen Kapitolestempel verstanden werden kann. Der im Westen anschließende, kleinere Tempel B ist hingegen vermutlich als viersäuliger Prostylos zu ergänzen und vertritt einen moderneren, hellenisierten Typus mit enger Säulenstellung und gestreckten Proportionen, der wahrscheinlich ein Steingebälk besaß. Auch der wiederum im Westen anschließenden, kleinste Tempel dürfte ebenfalls ein viersäuliger Prostylos gewesen sein. Angesichts der wahrscheinlich nahezu gleichzeitigen Entstehung der drei Tempel überrascht deren typologische Ungleichheit. An die Ostseite des Tempels A sind nach dessen Ausplünderung ein Backofen und eine weitgehende zerstörte Struktur angebaut worden, bei der es sich vermutlich um einen Kalkofen handelt. Eine C14-Analyse legt für diese Konstruktionen eine Entstehung im 16. Jh. nahe.



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

# PARTNER & FÖRDERER

## PARTNER

*Abteilung Rom*

*Ministero della Cultura, Direzione generale Educazione, ricerca e istituti culturali*

*Soprintendenza Archeologica, Belle Arti e Paesaggio per le province di Frosinone e Latina*

*Università degli Studi di Cassino e del Lazio Meridionale*

*Università del Salento, Dipartimento di Beni Culturali*

*Comune di San Giovanni Incarico (FR)*

## FÖRDERER

*Abteilung Rom*

## TEAM

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

wiss.Rat

Thomas.Froehlich@dainst.de

## EXTERNE MITGLIEDER



Eugenio Polito



Caterina Venditti

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten